

## Treffen der PP in Kassel 17.-18. Juni 2017

Protokoll 17.06.2017

1. Gemeinsames Lesen der zur Debatte gestellten Einleitung
  - a. Prolog:
    - i. Fiddy: Nicht einsichtig was gemeint ist, erst nach dem zweiten Mal Lesens; Sinnvoller am Anfang: An den Anfang gehört die historisch materialistische Sicht auf den Kapitalismus (Dialektische Herleitung), Klassengegensätze
    - ii. Bernd: Antikapitalismus der 80ern wiederholt sich heutzutage -> G20 usw. Frage: Müssen wir uns so sehr auf ihn beziehen, wenn wir den Anspruch haben ein proletarisches Aktionsprogramm schreiben? Warum an den Linken abarbeiten? -> Machen nur keines Segment aus; es geht darum den Kapitalismus nicht beschönigen aber auch nicht verdammen; wir begrüßen den Welthandel -> Fortschritt
    - iii. Sergej: Prolog zu flapsig, nimmt dem Text die Ernsthaftigkeit; beschreibt nur den ersten Absatz des Textes den Rest nicht; richtet den Akzent des Textes auf die Kritik am Antikapitalismus als Stoßrichtung. Wollen wir das?
    - iv. Macht strategisch keinen Sinn mit einer Distanzierung einzusteigen; im Laufe des Textes Sinnvoll
    - v. Konsens darüber: Kapitalismus schafft Bedingungen zu seiner Überwindung, zu Beginn Widersprüche aufzeigen
  - b. Beginn der Einleitung - Allgemein
    - i. An wen soll sich der Text primär richten? Proletariat, die Linken?
      1. Primär an das nationale Proletariat -> Eckpunkte zielen darauf ab - auch die AZG-Initiativen haben wir ohne Phrase und Abgrenzung ungebunden an Leute gebracht - AKL ist vorbei – nicht unser Adressat
      2. Darüber hinaus an progressive Kräfte der Linken und an Arbeiter international
      3. Sergej: Problematisch: Eckpunkte nationale Forderungen; im Text wird jedoch europäisches Proletariat angesprochen
      4. Simon: Eckpunkte müssen auf nationaler Ebene ansetzen; keine Internationalistische Bewegung derzeit; Erfolg einer Revolution jedoch nur auf internationaler Ebene möglich
      5. Bernd: Konjunkturzyklen überall verschieden -> deshalb nationaler Bezug. Revolution nur international; agieren des Proletariats nur national: Gleichzeitigkeit
    - ii. Gegen wen müssen wir uns abgrenzen?
      1. Sozialpartnerschaft
      2. Antikapitalisten? -> Globalisierungskritiker -> Die Linke
    - iii. Zweck und Ziel Aktionsprogramm:
      1. Eckpunkte des Aktionsprogramms „sollen dazu beitragen, das Interesse des Proletariates selbstbewusst zu formulieren“ - Wo sind gemeinsame, übergeordnete Interessen?
      2. Aspekt der Defensive muss rein; geordnete Defensive führt zur Offensive (AZG-Forderung ist ein Gegenhalten gegen Forderung nach Flexibilisierung durch Arbeitgeber)
      3. Streikrecht verteidigen -> Möglichkeit des Übergangs freihaltend, setzt aber nicht den Übergang in Gang

4. Übergang kann angedeutet werden, wie am Ende des AZG-Papiers, was schon recht weit ausformuliert ist
  - iv. Fiddy: Zu revolutionäre Stoßrichtung: Sozialkassen/ Militärfrage: keine Relevanz in den alltäglichen Gesprächen
  - v. Sergej: Lediglich Militärfrage weit weg; Frage der Sozialkassen durchaus Relevanz
  - vi. Sprache des Textes: Marxistischer Terminus oder andere Begriffe verwenden?
    1. Bernd: Marxistischer Terminus wichtig
  - vii.
- c. Konkrete Kritik an Textstellen
- i. „Denn Produktiventwicklung und globale Arbeitsteilung sprengen nach wie vor alle Grenzen, indem sie traditionelle Bindungen an Volk, Scholle und Familie aushöhlen.“
    1. Es fehlt, dass der Kapitalismus erst diese Strukturen hervorgebracht hat und sie einer ständigen Umwälzung ausgesetzt sind (Produktivkraftentwicklung sprengt alle Grenzen)
    2. Begriff „Scholle“ -> Land und Boden
  - ii. „So ist zum Beispiel der Weltmarktführer *Amazon* nicht zu zerschlagen und der kleinbürgerliche Buchladen zu glorifizieren.“
    1. Beispiel Amazon problematisch da amerikanischer Konzern?
    2. Mehrheit: Amazon als Bsp. gut, kann so bleiben
    3. zeigt Konzentrationsprozess des Kapitals vs. Antimonopolisten (lässt sich nicht ausschließlich unter Antikapitalismus subsumieren)
  - iii. „Erst der Bildungsprozess des Proletariats zur sich selbst bewussten Klasse und damit zur politischen Partei ermöglicht objektives und subjektives Moment zu vermitteln.“
    1. Objektives Moment: Kapitalismus treibt sich selbst an seine Grenzen; trägt das aufhebende Moment in sich: wenn er nicht überwunden wird -> Barbarei
    2. Subjektives Moment: Lohnarbeiter der Klassenbewusstsein erlangt
    3. „Bildungsprozess des Proletariats“ - Bernd: Keine Aussage darüber wie Klassenbewusstwerdungsprozess in Bewegung kommt; historisch richtige Aussage, aber ist eine Abstraktion, aber haben wir einen Begriff davon?
    4. Bernd: Der heutige deutsche Lohnarbeiter besitzt seine „5-Kisten“ daher Zufrieden. Erste, wenn er eine der Kisten verliert besteht Möglichkeit der Bewusstseinswerdung
  - iv. „Dazu bedarf es der Politikfähigkeit des Kommunismus.“
    1. Muss erklärt werden, bisher hohle Phrase
  - v. „Der politische Weg der proletarischen Emanzipation...“
    1. Simon: Ist ein historischer Rundumschlag notwendig? -> nicht so weit in der Vergangenheit ansetzen, stattdessen 89/90 (Fiddy) -> Ende des Realsozialismus -> Freie Entfaltung des Kapitals ab da möglich
    2. Bernd: Versuch einen großen Geschichtsbogen zu schlagen -> unglücklich
    3. Tillmann: Es geht nicht darum die ganze Welt zu erklären: 89/90 Startpunkt -> ende Realsozialismus: Kein Klassengegner mehr -> neue Entfesselung der Kapitalkräfte ohne Grenzen
    4. Danach übergehen zu Antikapitalismus um 2000; in die Einleitung Produktivkraftentwicklung

- vi. „Es folgt die postfaschistische Harmonie von Sozialpartnerschaft und Volksfront.“
    - 1. Tillmann: Nicht richtig, Vermischung
    - 2. Waren KPD und europäische Kommunisten nach 1945 wirklich unbedeutend und „sozialdemokratisch“?
    - 3. Simon: KPD hatte nach 2 Weltkrieg nicht das Ziel gehabt den Aufbau zu führen sondern sich anzupassen -> Theo Bergmann
    - 4. Saskia: Zerschlagung des Proletariats durch 2 Weltkrieg wichtig
    - 5. Günthers Vorschlag beachten (siehe 2 Absatz?)
  - vii. „In Deutschland wurde mit der Linkspartei erstmals seit 1916 ein relevanter Teil des Proletariats links von der SPD organisiert.“
    - 1. Quantitativ: Gewerkschaftlicher Teil wurde mit Gründung der Partei die Linke von der SPD abgetrennt -> jedoch kleiner Teil
    - 2. Qualität: keine relevanten gesellschaftlichen Posten wurden besetzt
3. Organisation als Potential nicht zu ignorieren, doch worin besteht ihr Nutzen?
- viii. „Doch der Klassenkampf bleibt zersplittert, fragmentiert und gespalten...“
    - 1. Tillmann: Falsch die Klasse ist zersplittert! (Das Proletariat)

„Den bürgerlichen Reformagenden“ durch „Den Klassenkampf von oben und der Sozialpartnerschaft“ ersetzen

- es ist vielmehr eine permanente Konterrevolution seit den 1980er Jahren

- Charakterisierung des Kommunismus – Wer ist „der Kommunismus“? Besser: „die Linken“

- „Kapital“ statt „Kapitalismus“ (Fehler im vorletzten Absatz)

- ix. „Das bürgerliche Staatswesen bezweckt die Klassengesellschaft und damit sich selbst zu verewigen.“
  - 1. Bezug auf Günther: Gegensatz „Das bürgerlich Staatswesen...“ vs „proletarischer Staat“ - bürgerliche Staat wurde von Bourgeoisie geschaffen
  - 2. Bernd: Begriff „proletarische Staat“ zu sehr angelehnt an bürgerlichen Staat -> Daher von der proletarischen Diktatur sprechen
- x. Vor den fünf Eckpunkten: „arbeitende Klasse“ ersetzen durch Lohnabhängige Klasse
- xi. Günthers Kritik mit aufnehmen

Protokoll 18.06.2017

- 1. Besprechung der Gliederung
- 2. Stand der Arbeitsgruppen
  - a. Anmerkungen:
    - i. Militärfrage unter Marxisten ein weißes Blatt
    - ii. Steuerfrage viel zentraler
      - 1. Gruppe Steuern und Staatsfinanzen bis nächstes Mal Diskussion weiterführen und Ausarbeiten
- 3. Annex: Griff nach der Weltmacht -> Deutsche Kapitalinteressen -> einfach nur im Anhang gepackt -> zusammenhangslos, muss besser eingebunden werden -> ggf. im Zusammenhang mit der Militärfrage
- 4. nicht so geschlossen formulieren, mehr offen und fragend schreiben, offenlegen: „Das ist unser Wissensstand...“

- aber Positionieren heißt etwas vorlegen (Hypothesen)

5. **Nächstes Treffen November 04.11. – 05.11.2017** -> Arbeitstreffen? Papiere präsentieren?
6. Vorstellung des Arbeitsstandes zu Krankenkassen (von Saskia und Martina)
  - a. KV in Selbstverwaltung der lohnabhängigen Versicherten – Sollten sie nicht auch in ihre eigenen Kassen einzahlen?
  - b. Wo ist hier die Defensivlinie? Wichtig: - eine Kasse für alle Lohnabhängigen, einheitlicher und gestaffelter Beitragsatz, ohne Beitragsbemessungsgrenze; Frage der Parität: Wer zahlt, wer bestimmt?